

Danach richtet sie ihre Aufmerksamkeit auf die Formen kollektiver Identität der spätm. Gemeinschaft der Böhmen, darauf, wie Fremdes und Fremde, insbesondere Deutsche, wahrgenommen wurden, sowie auf die Art und Weise, wie der sogenannte Dalimil die Tschechen, das Tschechentum und überhaupt alles Tschechische definiert hat (S. 75–129). Im vierten Teil behandelt die Vf. soziale und ethnische Konflikte, zum einen zwischen Tschechen und Deutschen, zum anderen zwischen dem selbstbewussten städtischen, größtenteils deutschen Patriziat und dem Adel, dem die Altschechische Chronik eine grundlegende Wichtigkeit beimaß (S. 133–174). Das fünfte Kapitel fasst die politischen Ansichten zusammen, die der Autor an seine Zeitgenossen mit dem Nachsatz weitergab, dass nur der Adel eine Garantie für eine gerechte und allgemein gedeihliche Verwaltung sei (S. 177–228). Allgemein kann festgehalten werden, dass es sich bei der mit bemerkenswertem Überblick abgefassten Arbeit nicht nur um einen weiteren bibliographischen Posten im umfangreichen Verzeichnis der Fachliteratur handelt, sondern um eine wertvolle Darstellung, die zum Nachdenken über die Veränderungen anregt, welche die böhmische Gesellschaft am Scheidepunkt zwischen přemyslidischem und luxemburgischem Zeitalter durchgemacht hat.

Martin Wihoda

Hans HETTLER, Preußen als Kreuzzugsregion. Untersuchungen zu Peter von Dusburgs *Chronica terre Prussie in Zeit und Umfeld*, Frankfurt am Main [u. a.] 2014, Lang, 738 S., ISBN 978-3-631-65098-1, EUR 112. – Der Vf. versteht das Werk Peters von Dusburg als „offiziöse Chronik“ (so z. B. S. 527), erklärt diese Einschätzung aber nicht. Vertiefte Kenntnisse über den Deutschen Orden beweist er nirgends, wohl aber gute Vertrautheit mit — echtem oder vermeintlichem — Mainstream. Auch der von saloppem Jargon durchsetzte Schreibstil lässt nichts Gutes ahnen. Die sonst eher als Erforscherin des englischen MA hervorgetrene Natalie FRYDE stellt, ohne dass der Anlass hierzu erkennbar wäre, dem Opus eine Laudatio voran (S. 5 f.), in welcher sie in höchsten Tönen die Bedeutung des Buches preist („geradezu bahnbrechend“, „Hintergrund und Motive des Chronisten ... geschickt begleitend analysiert“) und warnt vor dem „ideologischen Ballast“, mit dem „die Thematik ‘Deutscher Orden’ ... beschwert ist und immer noch die Gemüter erhitzt“. Damit meint sie die „politische Instrumentalisierung historischer Erkenntnisse“. Der Vf. — Dr. rer. nat. — besitze „eine ungewöhnlich breite Bildung in Bezug auf mittelalterliche geistes- und kulturgeschichtliche Themen“. Das soll wohl auch das Literaturverzeichnis beweisen, das am ehesten als Abschrift des Katalogs einer mediävistischen Seminarbibliothek zu deuten ist; allerdings sucht man Udo Arnold und Bernhart Jähmig vergeblich darin und findet auch nicht einen polnischen Titel. Die intensive — und keineswegs ideologisierte — Forschung zu Peter von Dusburg wird ausgeblendet. Benutzung auf eigene Gefahr!

A. M.-R.

Albertino Mussato, *Traditio civitatis Padue ad Canem Grandem*. Ludovicus Bavarus, a cura di Giovanna M. GIANOLA / Rino MODONUTTI (Edizione Nazionale dei Testi della storiografia umanistica 10) Firenze 2015, SISMEL